



IBA / igs Beteiligungsgremium

## Ergebnisprotokoll

### 46. Sitzung des IBA / igs Beteiligungsgremiums

Bürgerhaus Wilhelmsburg  
02.11.2010

Frau Peters-Leimbach begrüßt die Mitglieder des Gremiums und die Gäste.

#### **1 Protokoll der vergangenen Sitzung**

Über das Protokoll der vergangenen Sitzung wird abgestimmt:

Ja-Stimmen: 6, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 2

#### **2. Georg-Wilhelm-Höfe, Herr Roedel (IBA)**

Herr Roedel stellt das Metrozonen Projekt Georg-Wilhelm-Höfe vor, in dem ca. 150 Wohneinheiten auf ungefähr 18.000 qm realisiert werden sollen. Der Siegerentwurf ist aus einem städtebaulichen Einladungswettbewerb hervor gegangen. Eine Besonderheit des Projekts ist, dass die Bäume auf dem Baugrundstück an der Georg-Wilhelm-Straße in großem Umfang erhalten bleiben sollen, so dass sich die Gebäudeformen den Standorten der Bäume anpassen. Die Stellplätze sollen in Tiefgaragen realisiert werden, die nicht komplett in das Erdreich gebaut werden müssen, da die Häuser auf Sockeln stehen. Die Gebäude sollen eine maximale Öffnung nach innen erlauben, nach außen zur Straße werden die eher weniger lärmempfindlichen Räume platziert (Erschließungsflächen, Nebenräume, Sanitärräume, Küchen).

In der anschließenden Diskussion erläutert Herr Roedel, dass für dieses Projekt noch kein Investor gefunden ist; dies wird über eine Ausschreibung des Grundstückes in 2011 und voraussichtlich 2012 erfolgen. Detailfragen zu den Standorten von Fahrradbügeln oder ähnliches könnten zu diesem Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden. Bei der Auswahl des Siegerentwurfs wurde darauf geachtet, dass der Erhalt der Bäume realistisch erscheint. Die Gremiumsmitglieder weisen darauf hin, dass der Erhalt der Bäume auch während der Bauphase gewährleistet sein muss und entsprechende Vorkehrungen getroffen werden müssen, damit die Bäume nicht doch beschädigt und letztlich gefällt werden. Die Handhabung der Oberflächenentwässerung wird aktuell noch geklärt. Positiv zu bewerten sei, dass weite Teile des Baufeldes nicht versiegelt werden und daher ein Großteil des Niederschlags versickern kann.

Durch die mittelbare Entfernung zu Industrieanlagen, könnte ein gewisses Spannungsfeld zur Wohnnutzung entstehen.

#### **3. Stellungnahmen Nr. 53**

Über den Entwurf der Stellungnahme Nr. 53 wird abgestimmt:

Ja-Stimmen: 6, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 3

Die Abstimmung über die Stellungnahme Nr. 54 wird zurückgestellt. Um mehr über die Situation der Lärmbelastung in Erfahrung zu bringen, soll der Lärmgutachter zum Gremium eingeladen werden.

#### **4. Haus der Begegnung, Veddel, Frau Derenbach (IBA)**

Frau Derenbach stellt das Projekt der Seniorentagsstätte mit ergänzenden Nutzungen auf der Veddel vor. Das Projekt beruht auf einer prämierten und zur Konkretisierung vorgeschlagenen Idee aus dem Projektauftrag für Veddel und Spreehafen (2007). Mit dem ursprünglichen Nutzungskonzept schlug der Ideengeber (Architekturbüro MOR) neben einer internationalen Seniorentagesstätte weitere Nutzungen, z.B. Tagespflege, Pflegewohngruppe/Wohnen mit Assistenzbedarf, Servicewohnen oder Mehrgenerationenwohnen vor (Bruttogeschossfläche ca. 3.500 qm). Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurden die bestehenden Einrichtungen für Senioren auf der Veddel, in Wilhelmsburg und Rothenburgsort analysiert, eine Bedarfsermittlung vorgenommen und ein Nutzungskonzept erstellt. Als Standort war zunächst ein Grundstück am Ende der Veddeler Brückenstraße in unmittelbarer Nähe zur Autobahn vorgesehen. So wäre das Projekt unter dem Leitthema Metrozonen (Grundstück an der Autobahn - Anwendung innovativer Lärmschutzmaßnahmen am Standort Brückenstraße, Energieeffizienz) ebenso wie unter dem Leitthema Kosmopolis (Entwicklung eines nachgefragten Mehrgenerationenangebots, besondere Berücksichtigung der Bedürfnisse migrantischer Senioren) einzuordnen.

Aufgrund der großen Vielfalt im Nutzungsmix und der vergleichsweise geringen Bruttogeschossfläche fand sich bei einer ersten Abfrage kein Investor/Betreiber für das Projekt.

Seit März 2010 liegt jedoch eine Interessenbekundung eines Investor/Betreiberteams vor. Das Nutzungskonzept wurde bei gleichbleibender Bruttogeschossfläche (ca. 3.500m<sup>2</sup>) wie folgt konkretisiert:

- Seniorentreff
- stadtteilloffene Erdgeschossnutzung
- betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung (mit und ohne Assistenzbedarf)
- ggf. kombiniert mit Wohnungen für Studenten

Das Bezirksamt Mitte schloss nach näherer Prüfung die Umsetzung des Projekts am bisher verfolgten Standort Veddeler Brückenstraße aus baurechtlichen Gründen aus. Als Begründung wurden die hohe Immissionen an der Autobahn und der Nutzungskonflikt zwischen Wohnnutzungen und anliegenden Industrieflächen genannt.

Alternativ schlägt der Bezirk einen Standort an der Katenweide vor (bestehender Seniorentreff). Der Investor/Betreiber kann sich vorstellen, die bestehenden Nutzungen Seniorentreff und Spielhaus in das Konzept des Neubaus zu integrieren. Der Bezirk hält eine 5-6 geschossige Bebauung am Standort Katenweide jedoch nicht für genehmigungsfähig. Aus diesem Grund ist zu prüfen, ob sich unter diesen Umständen das vorgeschlagene Nutzungskonzept des Investor/Betreiberteams am Standort Katenweide sowohl baurechtlich als auch wirtschaftlich umsetzen ließe, bzw. ob das Projekt an den alten Standort zurückkehren könnte.

In der anschließenden Diskussion wird das Projekt begrüßt. Da sich der Stadtteilbeirat Veddel erst noch mit dem Projekt beschäftigen wird, soll eine abschließende Stellungnahme noch nicht verfasst werden. Um das Projekt aber kurzfristig zu befördern, wird über folgende Stellungnahme entschieden: Das Gremium begrüßt das Projekt Haus der Begegnung auf der Veddel ausdrücklich und findet es eine Bereicherung für den Stadtteil. Es stimmt der Umsetzung am Standort Brückenstraße vorbehaltlich der Bewertung des Projekts durch den Stadtteilbeirat Veddel zu.

Ja-Stimmen: 10, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0

## **5. Öffnung des Spreehafens, Frau Derenbach (IBA)**

Hamburg plant die Verkleinerung der Freihandelszone im Hafen. Damit entfällt die Notwendigkeit eines Zollzauns am Spreehafen. Mit seinem Rückbau bietet sich für die Bewohner der Elbinseln die Möglichkeit für eine bessere Zugänglichkeit und Aneignung der tidebeeinflussten Wasserfläche in unmittelbarer Stadtteilnähe. Der Spreehafen soll bei fortdauernder Hafennutzung Naherholungs- und Hafenerlebnisgebiet für Anwohner und Besucher werden. Mit geeigneten Infrastrukturmaßnahmen sollen die anliegenden Wohngebiete mit dem Spreehafen verbunden werden. Ziel des freiraumplanerischen Projektes ist die Herstellung eines Rundwegs, um das Spreehafenbecken mit wenig Verkehr und überwiegen guter Qualität, wodurch neue Freiräume erschlossen werden. Als potenzielle Nutzer des geöffneten Spreehafens nennt Frau Derenbach Spaziergänger, Jogger, Radfahrer, Skater und Hafenentdecker.

Entlang der Muggenburger und der Niedernfelder Brücke werden momentan durch die Hamburg Port Authority Rad- und Fußweg errichtet, um die letzte Lücke im Rundkurs zu schließen.

Im Juli 2010 konnten bereits zwei „Schlupfpforten“ im Zollzaun (am Spreehafenknie und im Bereich Kleiner Grasbrook, Nahe S-Bahnhof), eine einfache Deichtreppe sowie eine Lichtsignalanlage zur sicheren Querung der Harburger Chaussee realisiert werden.

Das Büro Topotek hat eine Machbarkeitsstudie für den Bereich Reiherstieg vorgenommen. Die darauf folgende freiraumplanerische Vorentwurfsplanung durch dasselbe Büro sieht u.a. Rampenanlagen für Rad- und Rollstuhlfahrer sowie Deichtreppen an mehreren Stellen vor. Die Gewährleistung der Deichsicherheit ist bei den Planungen das höchste Gebot und wird von entsprechenden Fachingenieuren erarbeitet. Vom Stübenplatz wird es über einen neu gestalteten Grünraum in der nördlichen Verlängerung der Veringstraße eine verbesserte fußläufige Anbindung geben, mit einer neuen Freitreppe und Lichtsignalanlage über die Hafenrandstraße bzw. Harburger Chaussee.

Mit dem HVV ist ein Konzept abgestimmt, um einen neu zu errichtenden Fähranleger an der Ernst-August-Schleuse durch die Linie 73 anzudienen.

In der anschließenden Diskussion erläutert Frau Derenbach, dass die Umsetzung eines Fähranlegers am Spreehafenknie aufgrund der notwendigen Baggerarbeiten (Verschlickung des Hafens) im Moment nicht finanzierbar sei. Die Perspektive des Anlegers an der Ernst-August-Schleuse sei auf Sicht nur zu halten, wenn die Fahrgastzahlen stimmen würden. Der Fährverkehr ist zunächst als „Probetrieb“ bis zum IBA/igs Präsentationsjahr 2013 gedacht, in dem die Nachfrage einer wasserseitigen Anbindung der Elbinseln verifiziert werden kann. Frau Derenbach betont, dass bei notwendigen Baumfällungen äußerst sensibel vorgegangen wird. Befürchtungen, dass der Rundweg unter Vermüllung leiden wird, begegnet Frau Derenbach damit, dass auf dem Deich keine Sitzmöbel geplant seien und dadurch der Aufenthaltswert eingeschränkt sei. Der Rundweg wird als öffentliche Grünfläche gewidmet, Pflege und Wartung werden beim Bezirksamt Hamburg-Mitte liegen. Aus dem Gremium wird geäußert, dass der bestehende Rundweg um den Muggenburger Zollhafen nutzbar gemacht werden soll. Zu diesem Thema soll eine Stellungnahme verfasst werden.

## **6. Aktuelles**

### **Juryentscheidung WilliVilla**

Frau Schulz berichtet von einem studentischen Wettbewerb, in dem die Jury 5 Beiträge bewertet hat. Der Siegerpavillon bietet Platz für Serviceangebote (Verleih von Sportgeräten, Grillzubehör, Catering) als auch für Veranstaltungen verschiedener Art. Zusätzliches Ziel sei es, im Park ein gewisses Maß an Sozialkontrolle zu erreichen, so dass Vermüllung und Vandalismus geringer ausfallen.

Die Realisierung wird gerade geprüft. Die Studenten sollen für die Umsetzung weiterhin beteiligt werden. Herr Kriegs ergänzt, dass für den Betrieb ab 2014 bereits jetzt ein Interessenbekundungsverfahren durchgeführt wird.

### **Eintrittspreise igs**

Herr Kriegs führt aus, dass es aufgrund der EU-Antidiskriminierungsrichtlinie rechtliche Risiken bei der Einführung eines „Wilhelmsburg-Tickets“ geben kann. Herr Kriegs lädt zu einer AG ein, die Ideen zusammen trägt, wie einkommensschwachen Bewohnerinnen und Bewohnern von Wilhelmsburg und der Veddel der Besuch der Gartenschau ermöglicht werden kann. Mehrere Mitglieder bekunden spontan ihr Interesse daran mit zu wirken.

### **IBA Forum Halbzeitbilanz**

Am 26.10.2010 fand die IBA Veranstaltung Halbzeitbilanz statt.

Die Redebeiträge bringen zum Ausdruck, dass der Zeitraum für die Diskussion im Verhältnis zur Vortragszeit zu knapp bemessen war. Andererseits war die Veranstaltung aber auch informativ und vom Aufbau her schlüssig. Es wird angeregt, auch für die Bereiche Veddel und Harburger Binnenhafen eine Halbzeitbilanz durchzuführen, da diese Bereiche auf der Veranstaltung nicht thematisiert wurden.

### **Anwesenheit**

#### **Als stimmberechtigte Mitglieder:**

Lüder Bartels, Katharina Fuhrmann, Michael Grau, Norbert Neuburger, Volker Schenk, Corinna Peters-Leimbach, Gorch von Blomberg, Anna Becker, Jens Hardel, Anne Schulz, Wolfgang Schwarz

#### **Als Vertreter der Fraktionen:**

Rainer Roszak, Klaus Lübcke, Jutta Kodzynski,

#### **Als Vortragende bzw. als Vertreter der Gesellschaften**

Frau Derenbach (IBA), Herr Roedel (IBA), Herr Kriegs (igs), Frau von Kalben (IBA)

#### **Als Gäste:**

Fr. Krug von Nidda